

# Großtrappenbestand im westpannonischen Raum wächst

## Der Bestand der Großtrappe im Raum Burgenland-Ungarn-Slowakei hat sich in den vergangenen Jahren weiter erholt.

 [www.bvz.at/neusiedl/burgenland-grosstrappenbestand-im-westpannonischen-raum-waechst/40.212.288](http://www.bvz.at/neusiedl/burgenland-grosstrappenbestand-im-westpannonischen-raum-waechst/40.212.288)

Nachdem die Zahl der Tiere Mitte der 1990er-Jahre stark zurückgegangen war, wurden im März 2016 in Westpannonien rund 500 Exemplare gezählt. Ausschlaggebend dafür seien Schutzmaßnahmen auch im Rahmen des EU-Förderprogrammes LIFE, sagte Landesrätin Astrid Eisenkopf (SPÖ) am Freitag.

Das Programm wurde vor 25 Jahren gestartet. In den vergangenen zwölfenhalb Jahren seien in Österreich, Ungarn und der Slowakei außerdem zwei LIFE-Projekte zum Schutz der Großtrappe erfolgreich umgesetzt und ein weiteres gestartet worden, berichtete Eisenkopf. Dies sei nur durch das Mitwirken und die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich gewesen - vom Naturschutz über Landwirte, Jäger und die Bevölkerung bis zur E-Wirtschaft und den Nachbarn Ungarn und Slowakei.

Mit einem Gewicht von rund 16 Kilogramm, das erwachsene Hähne auf die Waage bringen, zählt die in Europa und im eurasischen Raum heimische Großtrappe zu dem schwersten, flugfähigen Vögeln der Welt. Im 20. Jahrhundert hatten die intensiver gewordene Landwirtschaft, Bejagung, aber auch der Bau von Stromleitungen dem Trappenbestand stark zugesetzt.

"Die Großtrappe ist ein Steppentier", erläuterte der Trappenkoordinator für Mitteleuropa, Rainer Raab. In der Steppe gebe es keine Hindernisse in der Luft: "Deshalb liegen die Augen der Großtrappe evolutionsbedingt an der Kopfseite. Die Großtrappe sieht zwar sehr gut was um sie herum passiert, nach vorne sieht sie aber schlecht. Deshalb erkennt sie Hochspannungsleitungen zu spät." Bei Fluggeschwindigkeiten bis zu 60 km/h endeten Kollisionen mit den Leitungen meistens tödlich.

Im Bereich der Parndorfer Platte und des Heidebodens wurden von der Netz Burgenland Strom GmbH in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft Großtrappenschutz in den vergangenen Jahren rund 20 Kilometer Stromleitungen erdverlegt und weitere 56 Kilometern 110-, 220- und 380kV-Hochspannungsleitungen markiert. Auch im Gebiet Waasen - Hansag südöstlich des Neusiedler Sees gab es einen Leitungsabbau.

Im Zuge eines dritten LIFE-Großtrappenprojekts sollen weitere 41,5 Kilometer Leitungen in Österreich und in Ungarn abgebaut werden, erläuterte Raab. Als Lebensraum dienen den Trappen auch die 140 Hektar großen Nationalparkflächen sowie durch das Agrar-Umweltprogramm ÖPUL geförderte Wiesen- und Bracheflächen im Ausmaß von rund 1.000 Hektar.

Die den Lebensraum verbessernden Maßnahmen kommen kämen allen Populationen zugute, sagte der Obmann der Österreichischen Gesellschaft für Großtrappenschutz, Werner Falb-Meixner. Nur durch Einbeziehung der Landwirte und Jäger sei die Schaffung geeigneter Brutplätze und ihre Absicherung vor Störungen möglich.